

**HESSISCHES BERUFSREITERCHAMPIONAT**

# Titel für Heinrich Brähler

*Zwei neue Gesichter sah man im Finale des hessischen Berufsreiterchampionats in Neu-Anspach. Der Sieger hatte aber schon etwas Erfahrung mit dem Pferdewechsel*

**Federleicht ins Finale**

Ein Prix St. Georges und eine Dressurprüfung Klasse S2\* waren als Qualifikationen für das Finale mit Pferdewechsel der hessischen Berufsreiter Dressur in Neu-Anspach zu bestreiten. Einem Reiter und zwei Reiterinnen gelang das am besten: Heinrich Brähler, Anja de Bruijn und Florine Lipsmeier.

Pferdewirtschaftsmeister Heinrich Brähler, der sich 2013 schon einmal für das hessische Finale qualifiziert hatte und Bronze gewann, brachte in Neu-Anspach den Trakehner Federleicht an den Start. Mit dem Herbstbach-Sohn wurde er in der ersten Qualifikation Dritter, gewann

die zweite Qualifikation und zog ins Finale ein. „Federleicht hat sich mich sozusagen ausgesucht“, erzählt der 42-Jährige. „Er kam vor zwei Jahren als Berittpferd zu mir, um Wechsel zu lernen. Ein an sich ‚normales‘ Pferd, das sich aber super ausbilden lässt. Er ist auch das Kaderpferd meiner Tochter. Im Finale war mir wichtig, dass er sich auch von der Konkurrenz gut reiten lässt.“ Heinrich Brähler, der beim Hannoveraner Verband seine Lehre absolvierte, hat den elterlichen Betrieb in Herbstein bei Fulda übernommen und betreibt dort einen Turnier- und Ausbildungsstall sowie eine Besamungsstation und er bietet Jung-

pferdeaufzucht, eine Stutenpension und die Betreuung von Rentner- und Rekonvaleszenz-Pferden an.

Im Berufsreiterchampionat in Neu-Anspach erritt Brähler auf zweien der drei Finalpferde die höchsten Noten. Die beste Bewertung der ganzen Prüfung erhielt er auf dem elfjährigen Oldenburger Fusaichi Dance v. Fideranz, mit dem sich Anja de Bruijn, Ausbilderin in der Wintermühle, bei ihrer Finalpremiere qualifiziert hatte. Insgesamt kam Brähler auf 3116,0 Punkte. Damit verwies er de Bruijn, die in beiden Qualifikationsprüfungen Zweite geworden war, mit 3103,5 Punkten auf den Silberrang des Championats. Dritte im Bunde war Florine Lipsmeier aus Dreieich. Sie kam auf 2940,5 Punkte. Große Ehre für die Pferdewirtin: Der von ihr vorgestellte zehnjährige Jackpot, ein Württemberger Hengst v. Dr. Jackson, wurde zum besten Finalpferd gekürt. ■


Foto: lightwork-photography.de

Zum zweiten Mal im Finale, zum ersten Mal zum Titel: Heinrich Damian Brähler auf Federleicht.


Foto: Matthaes

Die jüngste süddeutsche Berufsreiterchampionesse aller Zeiten: Ann-Kathrin Lachemann mit Della Cara.

**SÜDDEUTSCHES BERUFSREITERCHAMPIONAT**

# Generationenwechsel

*Im Rahmen des Dressurfestivals Marbach ermittelten die süddeutschen Berufsreiter und -reiterinnen ihren Dressurchampion 2021 – mit drei Debütantinnen*

**Titel an die Jüngste**

Im Finale sah man eine neue Garde junger Berufsreiterinnen, alle drei feierten Premiere in dieser besonderen Prüfungsform. „Es war total spannend, ein Teil dieses Finales zu sein. Vor allem, weil ich noch nie fremde Pferde in Prüfungssituationen geritten habe. Die Pferde zu fühlen und zu spüren, dass es manchmal gar nicht so einfach ist, wie es bei den Kolleginnen aussieht, war eine super Erfahrung“, so Kristina Olson begeistert.

Berufsreiterchampionesse wurde Ann-Kathrin Lachemann. Sie hatte schon in beiden Qualifikationsrunden den Ton angegeben, die erste gewann sie mit der zwölfjährigen Hannoveraner Stute Della Cara v. Daddy Cool. In der zweiten Qualifikation belegte

sie Platz eins mit ihrem zweiten Pferd und Platz zwei mit Della Cara, mit der sie auch in das Finale mit Pferdewechsel einzog. Im Finale erritt sie auf Della Cara die höchste Bewertung der gesamten Prüfung (71,100). Über ihre Final-Premiere sagte sie: „Es hat richtig viel Spaß gemacht, sich in der kurzen Zeit auf ein fremdes Pferd einzustellen. Fünf Minuten sind ja wirklich nicht gerade lang, um herauszufinden, auf welche Hilfen ein Pferd reagiert.“ Mit insgesamt 207,590 Punkten (69,197 Prozent) war ihr der Gesamtsieg nicht zu nehmen. Und die 21-jährige Pferdewirtin, die im Stall Burger-Neubert gelernt hat, wurde als jüngste süddeutsche Berufsreiterchampionesse aller Zeiten gefeiert. „Alle drei Ritte sahen schön aus und definitiv nicht

so, als würden Pferd und Reiter heute zum ersten Mal gemeinsam auftreten. Mit San Salvador gab es einen kleinen Fehler in den Zweierwechseln, aber das passiert mit dem eigenem Pferd auch gerne mal“, kommentierte Chefin, Trainerin und Ausbilderin Katrin Burger.

San Salvador war der zwölfjährige Württemberger Sohn von Sandro Hit, der von Sarah Viktoria Pürmaier qualifiziert worden war. Die angehende Pferdewirtschaftsmeisterin aus dem Dressurstall Matthes, die unter österreichischer Flagge startet, aber für den deutschen RFV Ehestetten reitet, sicherte sich die Bronzemedaille (198 Punkte). San Salvador wurde zum besten Pferd des Finales gekürt.

Vizechampionesse wurde Kristina Olson (204,610 Punkte), die bei Verena-Maria Hinze im Reitstall am Lechfeld in die Lehre gegangen ist und Sir Moritz, einen 14-jährigen Hannoveraner v. St. Moritz, nach Marbach mitgebracht hatte. ■